

Nach fünf Jahren erste Erfolge im Schulprojekt!

„Krisen und Probleme nicht im Verborgenen lassen“ war der erste Zeitungsartikel des Schulprojektes des LVPE Rheinland-Pfalz e.V. am 26. April 2002 in dem Rhein-Lahn-Kreis. Unser verstobenes Mitglied Eckhard Bauer versuchte die öffentliche Diskussion – besonders die 5. bis 13. Klasse – mit einer Aufklärungsreihe zu sensibilisieren. Als ehemaliger Lehrer erkannte er: „Jugendliche sind ebenfalls zunehmend mit Krisen und Problemen konfrontiert“.

Herr Bauer wandte sich an die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion – Schulaufsicht - und bat um Unterstützung bei der Durchführung des Schulgesetzes, der Leiter der Schulaufsicht bot die Unterstützung einer Informationsveranstaltung für Lehrkräfte an. Trotz direkter Ansprache der Lehrer in den Schulen war absolut keine Resonanz für das Schulprojekt gegeben. Wir informierten uns in Leipzig bei dem Verein „Irrsinnig Menschlich e.V.“ über deren erfolgreiche Umsetzung und bekamen auch deren Schwierigkeiten mit. Wir bezeichneten von da an unser Schulprojekt als „Medienkoffer“, da wir umfangreiche akustische, optische und schriftliche Medien, inklusiv der technischen Abspiegelgeräte, dem Lehrer in der Schule anboten.

Nachdem wir das Schulprojekt schon 2003 in unserem Journal „Leuchtfeuer“ präsentierten, machten wir die Aufklärung der Schüler und Jugendlichen 2005 zum Schwerpunktthema und präsentierten diese wichtige Aktivität auf unserer Homepage, auf dem allgemeinen Flyer des LVPE Rheinland-Pfalz e.V. und dem Journal. Neben der Projektplanung zeigte Herr Bauer auch die Durchführung des Projektes in sechs Phasen auf, die Materialien aus dem Medienkoffer, Fragebogen für die Sekundarstufe I und II wurden ebenso im Journal veröffentlicht wie der Befindlichkeitsbogen für die Sekundarstufe I und II und Themen für mögliche Gruppenarbeiten. Diese und die Veröffentlichung unserer Schulaktivitäten in den amtlichen Mitteilungen des Kultus-Ministeriums brachte erste Erfolge – 18 Schulen und Institutionen forderten Informationsmaterial zum Medienkoffer an.

2006 berichtete dann Herr Bauer – kurz vor seiner endgültigen Resignation - von der ersten Umsetzung des Schulprojektes in einer 10. Klasse. Herr Bauer: „Die Schüler waren erstaunlich interessiert und die Klassenlehrerin schickte ein nettes Dankeschön an den Psychiatrie-Erfahrenen“. Ausgangspunkt der Stunde war der oscargekrönte Film „A beautiful mind“ – die Lebensgeschichte des an Schizophrenie erkrankten Mathematiker und Nobelpreisträger John Nash. Ein Song der „Toten Hosen“ beendete den Tag mit Applaus durch die Schüler.

Erstmals hatten wir für das Schulprojekt 2004 eine Projektfinanzierung für die Erarbeitung von Strategien im Sinne der Entstigmatisierung ins MASFG eingereicht. Im Jahr 2005 erreicht Herr Bauer für fünf Projekttermine eine Vollfinanzierung der Fahrtkosten für Besprechung und Vorträge, Büromaterialien, Bereitstellung akustischer, visueller und schriftlicher Medien. Entgegen der ursprünglichen Planung konnten wir nur zwei Projekttermine in 2006 realisieren. Doch nun entdeckten auch die organisierten Angehörigen diese lohnswerte Aufgabe. Das MASFG wollte hingegen keine zwei konkurrierende Projekte finanzieren und strebte seit dieser Zeit eine Vereinfachung der unterschiedlichen Projekte an.

Die Umsetzung des Schulprojektes hat sich durch das Ableben von Herrn Bauer und durch die Übernahme durch Herrn Bender wesentlich gewandelt. Herr Bender geht mit einem weiteren Psychiatrie-Erfahrenen und einem Dipl. Psychologen in die Unterrichtseinheit. Hier wird offen über die Krankheits- und Krisenerfahrung durch den Professionellen und der psychiatriee erfahrenen Menschen gesprochen.

Mit Hilfe von schriftlichen Feedbacks der Schüler und Lehrer sowie Kurzreferenzen versuchen wir weitere Schulen und Lehrer zu gewinnen. Wir haben zur Zeit in etwa 20 verschiedenen Schulen Rheinland-Pfalz Erfahrungen gesammelt.

Franz-Josef Wagner